

## *Yudhistira und der Hund*

*Der grosse Held Yudhistira war mit sich ins Reine gekommen, dass ihn auf dieser Welt nichts mehr zurückhalten könne. Er hatte alle Freuden, alle Macht, alle Ehren, die einem Menschen zuteilwerden können, erlebt. Aber er war auch durch alle irdischen Höllen gegangen, hatte Armut, Knechtschaft, Verbannung und Demütigung am eigenen Leibe erfahren.*

*Am Ende seiner Lebensaufgabe angelangt, machte er sich auf seinen letzten Weg und wanderte in Richtung Himalaya, in der Hoffnung, vom höchsten Berg der Welt aus den Weg in den Himmel zu finden. Es folgte ihm seine Familie ein Stück weit, aber bald schon blieb einer nach dem anderen zurück. Der eine verdurstete in der Sonnenglut der Ebene, den zweiten raffte ein Fieber im tropischen Dschungel dahin, andere wieder wurden von Müdigkeit und Kälte übermannt, als sie begannen, in die eisigen Höhen aufzusteigen. So wurde die Gruppe immer kleiner, bis Yudhistira schliesslich ganz alleine war, gefolgt nur von einem kleinen, treuen Hund.*

*Als sie den Gipfel erreichten, da öffnete sich der Himmel und Indra, der König der Götter, trat heraus und hiess Yudhistira willkommen. Als er das feurige Himmelsgefährt besteigen wollte, um in den Himmel einzufahren, da sprang auch der kleine Hund auf den Wagen. Indra, der Himmelskönig, wehrte entrüstet ab und hiess Yudhistira, dieses verlauste Tier wegzujagen. Dieser hielt erschrocken inne und sprach: „O grosser Herr, dieser Hund ist die einzige Seele, die in Treue zu mir gehalten hat und mir bis hierher gefolgt ist. Wie sollte ich ihn hier zurücklassen?“*

*Und es entspann sich ein grosser Disput zwischen Yudhistira und dem Herrn des Himmels. Aber Indra liess sich nicht erweichen und Yudhistira hatte nur die Möglichkeit, den Himmel ohne Hund zu betreten oder auf den Himmel ganz zu verzichten. Da wandte sich Yudhistira zum Gehen und sprach: „Gern verzichte ich, o Herr, auf einen Himmel, der nicht gross genug ist, als dass auch eine Hundeseele in ihm Platz fände.“*

*In diesem Augenblick geschah es, dass sich der kleine Hund in ein gleissendes Licht verwandelte und Yama, der Gott des Todes und der Barmherzigkeit, vor Yudhistira stand. Mit schwindenden Sinnen hörte er eine Stimme, die sagte: „Yudhistira, o Yudhistira, du Barmherziger, das war deine letzte Prüfung!“*

*Und mit überschäumendem Jubel öffneten sich die Tore des Himmels und alles war Glanz und Herrlichkeit.*